paperpress
seit 1976

Nr. 655-08 8. November 2026 51. Jahrgang

KW 45

Das beherrschende Thema in dieser Woche war die Midterm-Wahl in den USA. Ein „*Blauer Tsunami*" sei übers Land gefegt. Was die Ergebnisse in Kansas und Texas betrifft, wo nach Jahrzehnten die Demokraten siegten, trifft das sicherlich zu. In der ganzen Euphorie muss man aber auch mal auf die Eigenheiten dieser Zwischenwahlen schauen.

Blicken wir zurück auf zwei Präsidenten der Demokraten, **Bill Clinton** und **Barack Obama**. *Während der Amtszeit von **Bill Clinton** (1993–2001) fanden zwei folgenschwere Midterm-Wahlen statt, die sich historisch stark voneinander unterschieden:*

1. Die Midterm-Wahlen 1994 („Republican Revolution") Die Wahlen am 8. November 1994 endeten in einer historischen Niederlage für Clintons Demokratische Partei. Getrieben von der konservativen Wahlkampfkampagne „Contract with America" unter Führung von Newt Gingrich sowie Unzufriedenheit über Clintons Reformversuche (wie die gescheiterte Gesundheitsreform) kam es zu einem massiven Machtwechsel.

• Repräsentantenhaus: Die Republikaner gewannen 54 Sitze hinzu und erlangten mit 230 zu 204 Sitzen die absolute Mehrheit. Es war das erste Mal seit 1952, dass die Republikaner die Mehrheit im Repräsentantenhaus stellten.

• Senat: Die Republikaner errangen acht zusätzliche Sitze und übernahmen mit 52 zu 48 Sitzen (später durch Parteiwechsel 54 zu 46) ebenfalls die Kontrolle.

• Bedeutung: Zum ersten Mal seit 40 Jahren kontrollierten die Republikaner wieder beide Kammern des US-Kongresses gleichzeitig. Dies zwang Clinton dazu, in den folgenden Jahren eine zentristischere Politik der Mitte zu verfolgen.

2. Die Midterm-Wahlen 1998

Die Wahlen am 3. November 1998 standen ganz im Zeichen der Lewinsky-Affäre und des kurz bevorstehenden Amtsenthebungsverfahrens (Impeachment) gegen Bill Clinton. Entgegen dem üblichen historischen Trend konnten Clintons Demokraten überraschend zulegen.

• Repräsentantenhaus: Die Demokraten gewannen fünf Sitze hinzu (Endstand: 223 Republikaner zu 211 Demokraten). Die Republikaner behielten zwar eine knappe Mehrheit, das Ergebnis galt jedoch als schwere Niederlage für sie. In der Folge trat der republikanische Sprecher des Hauses, Newt Gingrich, zurück.

• Senat: Es gab keine Netto-Veränderung bei den Sitzen (55 Republikaner zu 45 Demokraten).

• Bedeutung: Dies war das erste Mal seit 1934, dass die Partei des amtierenden Präsidenten bei einer Midterm-Wahl im Kongress Sitze dazugewinnen konnte. Die US-Wähler straften damit den Fokus der Republikaner auf Clintons Privatleben ab, gestützt durch eine zu dieser Zeit boomende Wirtschaft.
Quellen: Miller Center – Wikipedia - Facebook·American Experience | PBS

Barack Obama
05.11.2014 Quelle: DER SPIEGEL

Debakel für Demokraten bei US-Kongresswahlen
Goodbye, Mr. President

Bei den US-Kongresswahlen haben die Republikaner einen klaren Sieg eingefahren. Präsident Obama steht vor zwei einsamen letzten Amtsjahren. In Washington gewinnen jetzt die stramm Konservativen wieder an Einfluss - durch eine neue Schlüsselfigur.

Der Wahlabend brachte eine herbe Niederlage für die Demokraten. Ach, mehr noch: Das war ein Schlag ins Kontor. Die Republikaner haben die Mehrheit im Repräsentantenhaus ausgebaut und sie im Senat gewonnen, haben den Demokraten dort ganze sieben Staaten abgenommen. Sowas nennt man: ein Spiel drehen.

*Vor allem aber ist das eine Schlappe für den Mann, der gar nicht zur Wahl stand: **Barack Obama**.*

Nahezu komplett, anders als 2026 **Donald Trump**, *hatte sich der Präsident aus dem Wahlkampf herausgehalten, dennoch drehte sich alles um ihn. Mit Obamas Zustimmungswerten im Keller - bei nur noch rund 40 Prozent - suchten die Republikaner die Wahl zu einem Referendum über den Mann im Weißen Haus umzufunktionieren. Das ist ihnen gelungen.*

Nun ist es einerseits keine Überraschung, dass der Präsident in der Halbzeit seiner Amtszeit vom Wähler abgestraft wird, das hat Tradition. Andererseits ist es aber doch eine Überraschung, dass Obamas Demokraten derart übel mitgespielt wurde. Das alles erinnert an die Niederlage, die George W. Bush bei den Midterms 2006 einfuhr. Der Mann hatte die Amerikaner in zwei Kriege geführt, einen davon sogar angezettelt.

Nicht überliefert ist, ob Clinton und/oder Obama ein Base-Cap aufsetzten, auf dem VETO stand. Es ist erschreckend, mit ansehen zu müssen, wie sich der geistige Zustand des Präsidenten der mächtigsten Nation der Welt vor aller Augen verschlechtert. Erst impfte er den Wählern ein, so zu tun, als stünde sein Name auf den Stimmzetteln, als die Aktion dann schief ging, hatten plötzlich alle anderen Schuld.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 655-08 8. November 2026 51. Jahrgang

Besonders perfide, nachträglich zu erklären, dass mit seinem Namen auf den Stimmzetteln es einen Erdrutschsieg für ihn gegeben hätte. Fragen wir lieber nicht, was im Kopf dieses Mannes vor sich geht. Anstatt demütig das Scheitern seiner Politik einzugestehen und Besserung zu versprechen, hält er eine Pressekonferenz auf der Baustelle des Ballsaals am Weißen Haus ab und signiert Stahlträger.

Verständlich, dass die Demokraten auf Rache sinnen. Es ist an der Zeit, dass der Trump-Clan einer juristischen Überprüfung unterzogen wird. Es stinkt nach Korruption. Aber, das interessiert die Amerikaner wenig. Die Demokraten sollten lieber ihre Energie darauf verwenden, die Lebenshaltungskosten zu senken. Es steht zu befürchten, dass Trump außenpolitisch durchdreht. Für alle Projekte braucht er aber Geld. Und hier sitzen die Demokraten jetzt am längeren Hebel. Trump ist ein Deal Maker, obwohl seine Geschäfte nicht immer erfolgreich waren. Mit so einem Mann müssen dann eben Geschäfte gemacht werden. Wenn er außenpolitisch außer Kontrolle gerät, müssen die Zügel innenpolitisch angezogen werden. Diese Sprache dürfte er verstehen.

Zwei Jahre sind eine kurze Zeit. Die Republikaner denken natürlich schon über die Nachfolge von Trump nach. Das sollten auch die Demokraten tun und sich dabei nicht verzetteln. Es muss einen aktiven Gegenpol der Demokraten zu Trump geben.

TV-Empfehlung

Nicht jeder Talk mit **Markus Lanz** ist sehenswert, der am 5. November schon. Was **Roderich Kiesewetter** über **Friedrich Merz** und dessen Verhalten in der Causa Bundespräsidentin sagt, ist erschreckend schonungslos. Dass **Armin Petschner-Multari**, USA-Experte und Gründer der konservativen Denkfabrik The Republic, egal ist, was aus Sachsen-Anhalt wird, wenn dort ein AfD-Ministerpräsident gewählt wird, ist noch erschreckender. **Anna Sauerbrey**, die **Zeit**-Redakteurin, und **Samina Sultan**, Wissenschaftlerin vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW), analysieren den Zustand der USA unter **Donald Trump**, dem wohl korruptesten Präsidenten aller Zeiten mit langem Vorstrafenregister.

https://www.zdfheute.de/video/markus-lanz/markus-lanz-vom-5-november-2026-102.html

So, nun also **Ilse Aigner**. Sie wird mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die kommende Bundespräsidentin. **Markus Söder** hat sich durchgesetzt, **Friedrich Merz** konnte nur noch vom Spielfeldrand zuschauen, wie immer mehr Zustimmung aus der Union, von SPD und Grünen kam. Die Rolle des Bundeskanzlers ist schon ein wenig erbärmlich.

Was noch?

Tempelhof-Schöneberg hat jetzt auch einen „Fall Emde". Es geht um eine ehemalige Bezirksverordnete der Linken, namens **Katharina Marg**, die über die Bezirksliste jetzt ins Abgeordnetenhaus eingezogen ist. **Patrick Liesener**, Fraktionsvorsitzender der CDU Tempelhof-Schöneberg und stellvertretender Leiter der Pressestelle der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus, äußerte sich in einer Mitteilung wie folgt:

*„Die Berichterstattung des **SPIEGEL** über die Teilnahme der neu gewählten Linken-Abgeordneten **Katharina Marg** an einer Demonstration gegen die Abschiebung zweier Männer aus der palästinensischen Großfamilie Barbakh sorgt bei der CDU Tempelhof-Schöneberg für scharfe Kritik. Marg war bis 29. Oktober 2026 Bezirksverordnete in Tempelhof-Schöneberg und vertritt nun die Linke aus Tempelhof-Schöneberg im Berliner Abgeordnetenhaus."*

„Wer als gewählte Abgeordnete gegen die Abschiebung von Personen aus einem polizeibekannten Clan-Umfeld demonstriert, muss erklären, welches politische Signal er damit aussenden will. Wir sind besorgt, mit welchen Demonstrationen und politischen Auseinandersetzungen Vertreter der Tempelhof-Schöneberger Linken inzwischen in Verbindung gebracht werden.", erklärt **Patrick Liesener**.

Für Liesener ist der Vorgang auch eine Frage an den gesamten Bezirksverband der Linken: *„Unterstützt der Bezirksverband diesen Auftritt? Hält er Demonstrationen gegen solche Abschiebungen für den richtigen politischen Weg? Die Bürger haben ein Recht auf eine klare Antwort."* Für zusätzliche Diskussionen sorgt die Tempelhof-Schöneberger Linken-Spitzenkandidatin und Bezirksvorsitzende ***Sarah Bremer***. *Wie die **B.Z**. berichtete, wurde Bremer bei Palästina-Kundgebungen an der Seite des Aktivisten **Ibrahim Ibrahim** fotografiert. Dieser war zuvor durch die öffentliche Würdigung des ehemaligen Hamas-Anführers **Jahia Sinwar** aufgefallen. Darüber hinaus gehörte Bremer im Oktober zu den Unterzeichnern einer öffentlichen Erklärung, die sich gegen den zwischen Linken, SPD und Grünen ausgehandelten Antisemitismuskompromiss richtete.*

„Diese Vorgänge werfen Fragen auf, die der Bezirksverband der Linken beantworten muss. Welche Haltung vertritt die Tempelhof-Schöneberger Linke zu Abschiebungen, zum Umgang mit extremistischen Akteuren und zu den Vereinbarungen gegen Antisemitismus? Gerade von einer Partei, die politische Verantwortung in Tempelhof-Schöneberg übernehmen und die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress seit 1976

Nr. 655-08 8. November 2026 51. Jahrgang

stellen will, erwarten wir dazu eindeutige Antworten", so Liesener. Liesener fordert den Bezirksverband auf, sich zu den konkreten Vorgängen zu erklären.

Abschließend richtet Liesener den Blick auf SPD und Grüne: *„Wer über eine Zählgemeinschaft verhandelt, muss wissen, auf welche Positionen sich alle Beteiligten verbindlich verständigen können. SPD und Grüne müssen diese Vorgänge ernst nehmen und sollten deshalb auf eine eindeutige Klärung bestehen." Die CDU steht für eine sachliche Zusammenarbeit der demokratischen Mitte zur Verfügung. Es gibt auch in Tempelhof-Schöneberg Mehrheiten in der demokratischen Mitte."*

Im Gegensatz zur Landesebene, wo eine Grün-Schwarz-Rote Koalition nur eine Mehrheit von zwei Stimmen hätte, würde eine Zählgemeinschaft in Tempelhof-Schöneberg mit 38 Sitzen, zehn über der Mehrheit von 55 Mandaten, verfügen. Die angestrebte Grün-Rot-Rote Zählgemeinschaft kommt auf 34 Mandate. **Vanessa Emde** soll nun ihr Mandat zurückgeben. Das wird sie vermutlich nicht tun. Bliebe also im ersten Schritt der Ausschluss aus der Fraktion, für den eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Mit **Katharina Marg** hat die Linke nun offenbar einen weiteren Problemfall. Zu viele Einzelfälle.

Noch was? Ja!

Vielleicht sollten sich alle, die gerade im Clinch liegen, mal mit **Malte Priesmeyer**, dem Chef der Berliner Schiedspersonen treffen. In einer Pressemitteilung bietet er seine Dienste an:

„Der Herbst zieht ein und bringt nasskaltes Wetter, kürzere Tage und neuen Zoff. Mit dem Beginn der Heizperiode in den Mietshäusern flammen oft Meinungsverschiedenheiten über die richtige Temperatureinstellung oder die Funktionsfähigkeit der Heizung auf. Die gerade im Briefkasten gelandete Nebenkostenabrechnung bietet in dieser Jahreszeit reichlich Zündstoff für Nachbarn, Mieter und Vermieter. Auch der jetzt wieder zulässige Zuschnitt von Bäumen und Hecken sowie die Beseitigung des Herbstlaubs von Nachbars Bäumen sind eine ergiebige Streitquelle.

Wer dann sofort den Weg über Anwälte und Gerichte sucht, muss tief in die Tasche greifen und viel Geduld mitbringen. Ein Zivilrechtsstreit vor den Berliner Amtsgerichten zieht sich oft über sechs bis acht Monate hin – die Zeit für die anwaltliche Vorbereitung und eine spätere Vollstreckung noch gar nicht mitgerechnet. Es geht jedoch schneller, günstiger und Nerven schonender: Konflikte lassen sich einvernehmlich beilegen. Wenn das Gespräch unter Nachbarn nicht mehr weiterhilft, stehen die rund 40 Schiedspersonen in allen Berliner Bezirken bereit. Als unparteiische, ehrenamtliche Schlichter vermitteln sie in zivil- und strafrechtlichen Streitigkeiten zwischen Privatpersonen.

Das amtliche Schlichtungsverfahren bietet eine vertrauliche und kostengünstige außergerichtliche Alternative, die meist in wenigen Wochen zu einer Lösung führt. Das Beste daran: Ein im Schlichtungsverfahren erzielter Vergleich ist ein echter Rechtstitel. Er ist, genau wie ein Gerichtsurteil, 30 Jahre lang vollstreckbar.

Weitere Informationen und die passenden Ansprechpartner finden Sie unter schiedsamt.de/berlin



Joschka Fischer ist nie einem Streit aus dem Wege gegangen. Von 1998 bis 2005 war er Außenminister. 2003 ging sein, an US-Verteidigungsminister **Donald Rumsfeld** gerichteter Satz *„I am not convinced"* (Ich bin nicht überzeugt) in die Geschichte ein. Deutschland beteiligte sich nicht am Irak-Krieg der USA, dessen Auslöser sich später als Fake herausstellte. *Foto: mauritius images Guido Schiefer*



Heute beschäftigt sich **Joschka Fischer** *mit der Rolle Deutschlands in einer neuen Weltordnung*.

Am Sonntag, dem 15. November 2026, liest Fischer ab 20:00 Uhr, im Schlossparktheater aus seinem Buch *„Wer sind wir?" Deutschland auf der Suche nach seiner Identität.*

Eine/einer von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, kann dabei sein, wenn uns **Joschka Fischer** an seinen Gedanken teilhaben lässt.

Es geht ganz einfach: Mail an paperpress@berlin.de Wenn Sie bis Dienstagabend, 10.11.2026, nichts von uns gehört haben, müssten Sie sich bitte ein Ticket kaufen. https://www.schlossparktheater.de/produktionen/joschka-fischer-wer-sind-wir.html

Eine oder einer von Ihnen erhält aber eine Mail mit der Zusage. Und, Sie werden nicht allein sein…

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976

Nr. 655-08 8. November 2026 51. Jahrgang

Und zum Schluss wieder zum Wesentlichen

Was war das für eine tolle jazzige Woche auf dem **EUREF-Campus**. Fünf großartige Formationen begeisterten das Publikum in der **Zig Zag Hall**. Sechs Konzerte stehen noch aus, in der kommenden Woche aber nur eins.



Am Montag, dem 9. November 2026, ist um 18:00 und 20:30 Uhr **Nate Smith** zu Gast.

Wenn **Nate Smith** hinter dem Schlagzeug sitzt, ist eines garantiert: ein unwiderstehlicher Groove. Der zweifache GRAMMY-Gewinner bewegt sich als Schlagzeuger, Komponist, Produzent und Bandleader mühelos zwischen Jazz, Hip-Hop und Soul. Der in Virginia aufgewachsene Musiker stand bereits mit zwanzig Jahren im legendären Blue Note Jazz Club in New York auf der Bühne. Seitdem arbeitete er mit Größen wie **Pat Metheny**, **Norah Jones**, **Childish Gambino** und **Brittany Howard** zusammen.

Auf seinem aktuellen Album Live Action – für das er mit GRAMMY Awards für das Best Alternative Jazz Album und das Best Arrangement ausgezeichnet wurde – versammelt Smith eine beeindruckende Riege von Gastmusikern und formt daraus einen warmen, analogen Sound. Das Album wurde vollständig live eingespielt, denn gerade diese unmittelbare Live-Situation bringt für Smith die Essenz seiner Musik am reinsten zum Ausdruck. Auf der Bühne ist er eine magnetische Erscheinung, dessen unverwechselbarer Groove jeden Saal in Bewegung versetzt.

Über seine eigenen Projekte hinaus hat sich **Nate Smith** zu einem der gefragtesten Schlagzeuger seiner Generation entwickelt und tourte und arbeitete mit Künstlern wie **Dave Holland**, **Ravi Coltrane**, **Jon Batiste**, **Vulfpeck**, **Chris Potter**, **Kurt Elling** und **The Fearless Flyers**. Seine Karriere umfasst ein außergewöhnlich breites musikalisches Spektrum: von seinen ersten professionellen Arbeiten als Songwriter und Produzent für **Michael Jacksons** *„Heaven Can Wait"* bis zu seinen Auftritten mit der Hausband von Late Night with **Seth Meyers**. Sein gefeiertes Album KINFOLK: Postcards from Everywhere brachte ihm 2017 zwei GRAMMY-Nominierungen ein, während ihn seine viralen Performance-Videos und die Pocket Change-Projekte auch als einflussreichen Musikvermittler etabliert haben, der komplexe rhythmische Konzepte in eine unmittelbar zugängliche und mitreißende musikalische Sprache übersetzt.

In der KW 47 finden gleich vier Konzerte statt. Am 17. November 2026, ab 20:00 Uhr, das **Ambrose Akinmusire Quintet** feat. **Sam Harris** · **Charles Altura** · **Luca Alemanno** · **Timothy Angulo**. **Ambrose Akinmusire** kehrt mit seinem unverwechselbaren Trompetensound und einer herausragenden Band zurück, die zeitgenössischen Jazz weit über klassische Formen hinaus öffnet.

Am 18. November 2026 betritt um 20:00 Uhr eine Künstlerin die Bühne, die man aus TV-Krimis bestens kennt.
Jasmin Tabatabai



Mit **David Kleins Quartett** verbindet **Jasmin Tabatabai** auf *„Jagd auf Rehe"* Jazz, Chanson, Pop und Lied. Das Repertoire reicht von Schubert, Knef und Cole Porter bis Nick Drake, Annie Lennox und eigenen Kompositionen. Es soll nicht die letzte Spur Berlin sein, der wir am 18. November folgenden, sondern der ersten Spur nach Schöneberg.

Samara Joy kommt am 19. November 2026, ab 20:00 Uhr in die Zig Zag Hall. Mit ihrem warmen, souveränen Klang führt Samara Joy die große Tradition von **Sarah Vaughan**, **Betty Carter** und **Carmen McRae** in die Gegenwart. Die sechsfache Grammy-Gewinnerin macht klassische Jazzkunst unmittelbar und überraschend modern.

Jazzanova lässt am 20. November 2026, ab 20:00 Uhr, das wegweisende Debüt *„In Between"* als siebenköpfige Live-Band neu entstehen. Samplebasierte Beats, analoge Energie und direktes Zusammenspiel verbinden Jazz, Soul und Elektronik – ergänzt durch **Clara Hill** und **Wayne Snow**.

Das große Finale bestreitet in der KW 49 **Chicago**, The legendary band live in Berlin, am Mittwoch, dem 2. Dezember 2026, ab 20:00 Uhr im **Gasometer**.

Chicago verbindet seit 1967 Rock, Jazz und Pop mit einem unverwechselbaren Bläsersatz. Die Rock-and-Roll-Hall-of-Fame-Band blickt auf 38 Alben und mehr als 100 Millionen verkaufte Tonträger zurück.

Alles Live und in Farbe. Weitere Infos und Tickets unter:

https://hall.zigzag-jazzclub.berlin/

Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.